

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN LESEN SIE:
Seite 10: Verein brät zum Jubiläum Extrawurst
Seite 11: Turnhalle bekommt neues Dach
Seite 13: „Gute Seele“ sorgt bei Sportlern für Ordnung
Seite 14: Afrikawohnzimmer lässt von der Ferne träumen

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

GUTEN MORGEN

Tierbesitzern steht mit dem Frühling eine interessante Zeit bevor. Allerdings müssen sie dabei starke Nerven beweisen. Wie bei dem scheinträchtigen Kaninchen, das ständig Stroh transportiert und eine Höhle baut. Auch die Pferde verlieren nicht nur das Winterfell, sondern manchmal sogar die Übersicht, wenn sie voller Übermut beim Freigang umhergaloppieren und mit allen vier Hufen in der Luft scheinbar zum Fliegen ansetzen. Besondere Leidensfähigkeit wird von Katzenbesitzern erwartet, die ihre Samtpfoten, und womöglich gleich zwei davon, nur in der Wohnung halten. Denn nachts wird jetzt voll durchgetobt. Da hilft nur eins: mittoben oder Baldrian. (LM)

TIER DES TAGES

Wurm

Würmer für Deutschland – made in Westsachsen. Bei der Crimtschauer Insektenzucht Keck bestellen auch Restaurants, um ihre kulinarischen Kreationen mit einem proteinreichen Insekt zu krönen. Einer mexikanischen Restaurantkette der Region liefern die Kecks monatlich rund 20 Kilogramm Mehlwürmer. Die kommen karamellisiert – quasi statt Sahnehäubchen – aufs Eis. Wem's schmeckt ...

BLITZTIPPS

Vorsicht, Fuß vom Gas!

Am Wochenende ist die Polizei mit Tempo- und Abstandsmessgeräten auf den Autobahnen der Region im Einsatz.

Am Montag misst die Polizei in Lichtenstein im Bereich vor der „Miniwelt“ die Geschwindigkeit der Autofahrer.

Umleitung führt über Baustellen des Nachbarn

Ab April droht Verkehrschaos: Hofer Straße in Oberlungwitz wird auf 1,4 Kilometern Länge erneuert – Bauvorhaben auch in Hohenstein-Ernstthal



Von der Goethestraße an in Richtung Poststraße wird ab April gebaut. Die Hofer Straße, als Bundesstraße für den Verkehr zwischen Zwickau und Chemnitz wichtig, kann dann nur noch in eine Richtung genutzt werden. Autofahrer müssen sich auf Umleitungen einstellen.



Nur in Richtung Chemnitz wird die B 173 befahrbar sein. Der Gegenverkehr rollt durch Hohenstein-Ernstthal. Allerdings stockt es dort auch. Die Sperrschleiben zeigen, wo gebaut wird: An zwei Brücken und auf der Poststraße.

VON JENS ARNOLD

Oberlungwitz/Hohenstein-Ernstthal. Wenngleich schon jetzt der geplante Bauablauf für die Oberflächensanierung der Hofer Straße in Oberlungwitz geändert worden ist, wird am Verkehrschaos ab April kaum ein Weg vorbeiführen. Das befürchtet Bürgermeister Steffen Schubert (parteilos).

Die Bundesstraße wird auf 1,4 Kilometern Länge zwischen Poststraße und Goethestraße in drei Abschnitten erneuert. Los gehen sollte es ursprünglich an der Ampelkreuzung Poststraße in Richtung Chemnitz. Doch gleichzeitig muss diese Ortsverbindung am anderen Ende

in Hohenstein-Ernstthal voll gesperrt werden. Der Grund: Dort verlegt die Westsächsische Abwasserentsorgungs- und -dienstleistungsgesellschaft mbH (WAD) einen neuen Kanal. Begonnen wurde mit den Arbeiten bereits vor Einbruch des Winters. Weil dadurch Teile der Poststraße völlig von der Außenwelt abgeschnitten wären, soll nun mit den Straßenbauarbeiten auf der Hofer Straße in Höhe der Goethestraße begonnen werden. Der Startschuss fällt laut Schubert in der 14. Kalenderwoche. Zunächst ist ein 760 Meter langer Bauabschnitt bis zur Einmündung Hirschgrundstraße vorgesehen. Dieser wird etwa einen Zeitraum von sieben Wochen

beanspruchen. Danach werden für zirka vier Wochen weitere 430 Meter gebaut, bis sich schließlich der letzte Bauabschnitt, der bis zur Poststraße führt, anschließt.

Das allein würde noch kein Chaos bedeuten. Kompliziert wird es durch die Bautechnologie. Um eine möglichst durchgehende Oberfläche zu erreichen, sind die Bauabschnitte so groß gewählt, dass eine Ampelregelung nicht mehr sinnvoll ist, erklärte Schubert. Aus diesem Grund soll der Verkehr durch Oberlungwitz während dieser Zeit nur in Richtung Chemnitz rollen können. Die Umleitung in der Gegenrichtung erfolgt weiträumig über die Nachbarstadt Hohenstein-Ernstthal.

Doch die hat ihre eigenen Baustellen und damit verbunden geänderte Verkehrsführungen. Denn wenn die WAD an der Poststraße fertig ist, beginnt die Deutsche Bahn mit dem Neubau der Eisenbahnbrücken an der Lungwitzer Straße und am Kreisverkehr Goldbachstraße. Auch hier kann der Verkehr jeweils nur in eine Richtung erfolgen, zeitweise werden sogar Vollsperrungen nötig sein. Als ob das nicht genug wäre, warten in Oberlungwitz noch weitere Verkehrseinschränkungen. So soll in diesem Jahr in die Hofer Straße, zwischen Schweizerhaus und Mittelbacher Berg der Kanal verlegt werden. Hier soll eine Ampelregelung größeres Chaos verhindern.

Dafür muss noch im Frühjahr die Ursprunger Straße wegen des dortigen Fußwegbaus voll gesperrt werden.

Trotzdem gibt es zwei Lichtblicke: Ganz gleich, wie intensiv gebaut wird, während der Tage des Motorrad-Grand-Prix's auf dem Sachsenring (16. bis 18. Juli) gilt freie Fahrt für alle auf den Straßen. Viel zu bedeutsam ist dieses Ereignis für die Region. Und außerdem soll vom 13. bis 16. Mai in Oberlungwitz die Hofer Straße relativ uneingeschränkt passierbar sein. Grund hierfür ist, dass am verlängerten Himmelfahrtswochenende in der Stadt das Stumpf- und das Feuerwehrfest stattfinden.

„Geldquelle“ sprudelt künftig deutlich schwächer

Lichtenstein plant Verkauf von Stadtwerke-Anteilen – Linke-Fraktion stimmt trotz gegenteiligem Wahlversprechen dafür

VON JENS KORCH

Lichtenstein. Die Linken hätten den Plan stoppen können – wenn sie sich an ihre Wahlversprechen erinnert hätten. Lichtensteins Stadtrat hat Bürgermeister Wolfgang Sedner (CDU) beauftragt, den Verkauf von Anteilen der Verbundstadtwerke (VSW) Südwestsachsen vorzubereiten. Nach hitziger Debatte votierten acht Räte gegen dieses Vorhaben, zwölf dafür – darunter die Vertreter der Linksfraktion.

1,6 Prozent des VSW-Stammkapitals hält Lichtenstein momentan. Mit dem Verkauf eines Großteils davon könnten gut 700.000 Euro in den klammen Stadtsäckel kommen.

Im Werbezettel, den die Linken vor der Kommunalwahl 2009 verteilt hatten und der am Donnerstag zur Stadtratssitzung in den Blickpunkt



„Vom Tafelsilber sind allenfalls noch Mokkalöffel übrig.“
Ute Hoch
-Foto: Aceniv

rückte, hatten die Kandidaten deutlich aufgeschrieben, wofür sie eintreten: keinen Verkauf von kommunalem Eigentum nämlich. „Sie sehen das als Linke ja nicht so eng mit

ihrem Wahlprogramm von damals“, schimpfte SPD-Stadtrat Emanuel Pasler in Richtung Linke-Chefin Ute Hoch. Die Kontexte: „Uns ist



Er nennt den Verkauf der Anteile „töricht und fatal“.
Emanuel Pasler
-Foto: Aceniv

wichtig, dass der Bürger nicht belastet wird und dass wir als Stadt einen Sitz im Aufsichtsrat behalten. Außerdem waren wir damals, als es erstmals um den Verkauf von Anteil-

len ging, als Fraktion dagegen.“ Diesmal jedoch nicht. Als Zünglein an der Waage befürwortete die Fraktion, ebenso wie CDU und der FDP-Vertreter, den Verkauf des Tafelsilbers der Stadt. Wobei Ute Hoch diesen Begriff nicht hören wollte. „Der Großteil davon ist längst weg. Da sind allenfalls noch Mokkalöffel übrig.“

Freie Wähler und SPD waren dagegen, auch diese noch zu verkaufen. Pasler nannte das Vorhaben „töricht und fatal“. „Die Anteile sind ein Goldesel für uns, eine jährlich sprudelnde Geldquelle. Besser wäre es für die Stadt, einen Kredit aufzunehmen.“ Paslers Vorwurf in Richtung Sedner: „Das wurde gar nicht

erst geprüft. Stattdessen will der Bürgermeister lieber gleich den Verkauf in Angriff nehmen.“ Dass auch die Freien Wähler Thomas Nordheim („Der Verkauf ist eine falsche Entscheidung“) und Jochen Rada („Ich bin dagegen“) den Plan ablehnten, nutzte am Ende nichts.

Sichtlich erleichtert nahm Sedner die knappe Entscheidung zur Kenntnis. Jetzt will er sich mit Envia als Käufer der Anteile über Vertragsdetails unterhalten. Was die „sprudelnden Quellen“ betrifft, so hatte er in seinem Plädoyer für den Verkauf Beispiele dagegen genannt: Statt prognostizierter 57.000 Euro waren zuletzt gerade mal 31.000 Euro ausgeschüttet worden.

ANZEIGE

KREIS KRANKENHAUS Rudolf Virchow gl./Zittau Glauchau
Infoabend „Geburt“
02.03.2010, 19:30 Uhr
Haus 1 / 2.OG, Konferenzraum
Fragen und Antworten rund um das Thema Geburt mit Ärzten, Hebammen und Schwestern unseres Hauses.
Virchowstraße 18 • 08371 Glauchau
www.kkh-glauchau.de
Tel.: 03763 / 43-14 50 oder -1215

NACHRICHTEN

Warenkorb: Kosten bleiben fast gleich

Hohenstein-Ernstthal. Wie sagt der Sachse so schön: Alles soll sich ändern, Hauptsache, es bleibt, wie es ist. So gesehen kommt der Februar-Warenkorb dem (West-)Sachsen entgegen. Preislich hat sich im vergangenen Monat einiges bewegt, in der Summe aber sind die Lebenshaltungskosten fast gleich geblieben. Unterm Strich musste die Beispielfamilie, deren Einkäufe stellvertretend für alle Westsachsen stehen, 5,27 Euro mehr bezahlen. –Seite 11: Bericht

Laster verletzt Fußgängerin schwer

Lichtenstein. Eine Fußgängerin ist am Donnerstag von einem Laster angefahren und dabei schwer verletzt worden. Laut Polizei fuhr auf der Färbergasse gegen 11 Uhr ein 49-jähriger Lastwagenfahrer rückwärts in Richtung Ernst-Thälmann-Straße. Dabei erfasst er die 75 Jahre alte Frau. Sachschaden entstand bei dem Unfall nicht. (ann)

„Ich weiß jetzt, wie es unterm Eis ist“

Aus dem Ziegeleiteich geretteter 61-Jähriger ist wieder wohlauf

VON LIANE MAINKA

Hohenstein-Ernstthal/Oberlungwitz. Reinhard Kühnerts zweiter Geburtstag wird der 25. Februar 2010. Am Donnerstag wurde er von Klaus Hübner (38) und weiteren Bauhofmitarbeitern, wie Jens Dommann (23), aus dem Ziegeleiteich Hohenstein-Ernstthal gerettet.

Gestern ist er überglücklich aus dem Krankenhaus in seine Oberlungwitzer Wohnung zu seinen Fischen zurückgekehrt. Für die wollte er Wasserflöhe holen, ist unvorsichtig geworden, aufs Eis gelaufen und dort eingebrochen. „Das war weiß Gott knapp“, kann der 61-Jährige das alles noch immer nicht fassen. „Ich habe vor lauter Freude über die Wasserflöhe für meine Fische die Gefahr verkannt. Es war wie eine

Sucht, die man auch von Pilzsammellern kennt“, kann er seine Unvorsichtigkeit noch immer nicht fassen. Dabei habe er oft genug Kinder gewarnt, die unbedacht auf Eisflächen spielen. Nun saß er in der Klemme. Nachdem er eingebrochen war, orientierte er sich beim Auftauchen am Eisloch, hielt sich mit dem Stiel des Keschers oben, bis dieser Rettungsanker aus seinen Händen glitt. „Ich habe gedacht, das kann's doch nicht gewesen sein. Meine Gedanken waren bei meiner Freundin Elke, das gab mir die Kraft, durchzuhalten“, erzählt der Hartz-IV-Empfänger, der 32 Jahre als Straßenbauer gearbeitet hat und sich nun im Holzkontor am Sachsenring stundenweise etwas dazuverdient.

Weder er hat an dem Unglückstag, an dem alles so schnell ging, sei-



Fische sind das große Hobby von Reinhard Kühnert. Ihretwegen wäre er fast gestorben. –Foto: ANDREAS KRETSCHEL

ne Retter erkannt, noch sie ihn. Obwohl man sich bereits über Jahre kennte und oft genug am Mittagstisch zusammengesessen habe, erzählt Kühnert, der sich gestern wieder völlig fit fühlte – bis auf die Stimme, die sei vom Rufen ganz heiser. Der naturverbundene Mann besitzt seit Kindheitstagen Fische und hat ihnen auch in seiner neuen, kleinen Wohnung viel Platz einge-

räumt. Gestern Nachmittag, so sein Ziel, wollte er bereits wieder seiner Arbeit im Kontor nachgehen. „Ich brauche das Geld, um meine Miete zu bezahlen.“

Inzwischen ist bekannt, wer der Spaziergänger war, der Kühnerts Hilferuf gehört hatte: Wilfried Seifert (69) aus Hohenstein-Ernstthal. „Ich habe 112 auf dem Handy gewählt“, so Seifert gestern. Weil dop-

pelt besser hält, sei er über den Zaun gesprungen und zum Bauhof geeilt, dort hörte er laute Maschinen. Bauhofleiter Manfred Dietz und seine Leute hätten sofort reagiert.

Reinhard Kühnert überlegt, wie er sich bei den Rettern bedanken kann. Ebenso Oberbürgermeister Erich Homilius (parteilos), der stolz darauf ist, dass Bürger der Stadt im Notfall genau wissen, was zu tun ist.